

Homilie zu Mk 1,40-45
6. Sonntag im Jahr (Lesejahr B)
15.2.2009 St. Laurentius

Liebe Gemeinde,

das Evangelium stellt uns heute gewissermaßen die Gestalt Jesu vor Augen, daß wir schauen, wahrnehmen: Wer ist er, was für einer ist er?

Da ist heute das Erste, was wir schauen dürfen: Er ist einer, der heilt. Heilsam jede Begegnung mit ihm, und heute nun in der besonderen Weise ein Aussätziger, ein Ausgeschiedener oder ein schon Toter ist es, dessen er sich annimmt. Er heilt ihn. Das ist das Erste, es wahrnehmen.

Und dann er führt den Ausgeschlossenen in die Gemeinschaft zurück. Das ausloten, was das heißt: Wir leben aus Gemeinschaft von Kindheit an, wir leben als Gemeinschaftswesen menschlich von Kindheit an. Jesus führt in die Gemeinschaft zurück. Das ist das Zweite, was wir schauen dürfen.

Dann das Dritte: Er möchte aber nicht, daß wir darum herum einen Lärm machen, ein Gedöns, ein Geschrei, einen Wirbel. Er mag das nicht. Er möchte, daß wir in aller Bescheidenheit darauf reagieren. Das ist das Dritte.

Das sollte man zu Herzen nehmen: Er heilt, er führt in die Gemeinschaft und er möchte Bescheidenheit von uns sehen im Blick auf dieses „Wunder“. Das ist das Großartige - in aller Schlichtheit sei es gesagt – so wie es das Evangelium des heutigen Tags es uns darstellt.